



## China Report

November 2018

### (1) Neuer Rekord bei den Verkäufen am „Singles Day“

Um Mitternacht ging es für Millionen von Chinesen auf Schnäppchenjagd. „Kaufrauschtag“ könnte man den „Singles Day“ am 11. November in China auch nennen. Die Angebote sind unschlagbar günstig und überhaupt locken an jeder Ecke und in jeder App Rabatte. Spontaneinkäufe dominieren die Produkte in den Warenkörben Kleidung, Schuhe, aber auch teure Armbanduhren, Cremes, Elektrogeräte, Smartphones, Computer, Fotokameras sowie Reisen gehören zu den beliebtesten Dingen, die man für 24 Stunden mit bis zu 50% Discount erwerben kann. Am Ende gingen Waren im Wert von über 30 Milliarden Dollar über die virtuelle Ladentheke.

Schon längst sind die Verkäufe an dem Tag nicht nur für die chinesischen Händler, sondern auch für internationale Hersteller ausschlaggebend. Etwa 40 Prozent der Waren, die 2017 über Alibabas Plattformen verkauft wurden, waren ausländische Marken. Bis zu 25 Prozent des Jahresumsatzes kann der Singles Day dabei für eine Marke ausmachen.

Angefangen hat der Kaufrausch vor zehn Jahren. Um seine neue E-Commerce-Seite TMall bekannt zu machen, gewährte Alibaba-Gründer Jack Ma seinen Kunden für 24 Stunden hohe Preisnachlässe. Statt den Termin des amerikanischen Schnäppchentags Black Friday zu kopieren, der immer am letzten Freitag im November stattfindet, wählte er einen unbekanntes lokalen Feiertag am 11. November – Singles Day. Wenn die Leute noch Single sind, können sie doch online shoppen gehen - dann fühlen sie sich nicht so einsam“ soll Ma damals gesagt haben. Konkurrenten wie JD.com haben die Singles Day-Rabatte inzwischen auf den Zeitraum vom 1. bis zum 15. November verlängert.

### (2) Antrittsbesuch von Außenminister Heiko Maas in Peking

[Zum Ende seines zweitägigen Antrittsbesuchs in Peking forderte Außenminister Heiko Maas](#) mit Blick auf den Sitz Deutschlands im UN-Sicherheitsrat ab 2019 eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China. China sei für Deutschland mehr als nur der wichtigste Handelspartner in Asien. Eine engere Zusammenarbeit in Bezug auf globale Sicherheitsfragen und den Klimawandel seien erforderlich. Maas betonte zudem ein großes Interesse von Berlin und Peking in Bezug auf die rasche Beendigung bestehender Handelsstreitigkeiten.

Ungeachtet von Warnungen vor einer Einmischung in innere Angelegenheiten forderte Heiko Maas mehr [Transparenz im Konflikt um die Menschenrechte der Uiguren](#) im Westen Chinas.. Nach einer Debatte im deutschen Bundestag am 08. November über die Lage der muslimischen Minderheit hatte China bereits heftig reagiert. Vertreter der Grünen hatten in diesem Zusammenhang gefordert, dass Peking unabhängigen Beobachtern und Journalisten den Zugang in die Region Xinjiang gewährt.

Gemäß der prompten Stellungnahme der chinesischen Botschaft in Berlin sei Peking „äußerst unzufrieden“ über die Debatte und beschuldigte den Bundestag der „*offensichtlichen Einmischung in innere Angelegenheiten und einer groben Verletzung der chinesischen Souveränität*“. Maas erklärte in Peking, dass man sich nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas einmischen wolle, jedoch fordere man mehr Transparenz hinsichtlich der Massenhäft von rund einer Million uighurischer Moslems.

Außenminister Wang Yi bezeichnete das Problem als „Geschwätz“. Die angesprochenen Lager seien ein wichtiger Bestandteil des weltweiten Kampfes gegen den Terrorismus. Der chinesischen Seite zu Folge handle



## China Report

November 2018

es sich dabei um „Trainingslager“, in denen Menschen mit bestimmten Fähigkeiten ausgebildet würden, um gegen den islamistischen Extremismus zu kämpfen. Aktivisten bezeichnen die Lager demgegenüber als Indoktrinationslager, in denen Uiguren, Kasachen und andere muslimische Minderheiten in der Region kommunistische Propaganda lernen und ihre Religion aufgeben müssen. Laut Angaben der UN sollen im letzten Jahr rund eine Million der in Westchina lebenden muslimischen Uiguren in Lager interniert worden sein. China hatte lange Zeit die Existenz der Umerziehungslager geleugnet, im Oktober wurden sie dann per Gesetz legalisiert.

In weiteren Gesprächen ging es um Rüstungskontrollen und den Rüstungsabbau. Nach dem angedrohten Ausstieg der USA aus einem wichtigen Abrüstungsvertrag mit Russland brachte Maas ein weiter gefasstes, multilaterales Nachfolgeabkommen unter Einbeziehung Chinas ins Gespräch. Zu diesem Zweck forderte Maas einen Ausbau bilateraler Konsultationen zwischen China und Deutschland.

Nach diesen schwierigen Themen nahm Maas zu guter Letzt an einem Treffen mit Vertretern der chinesischen Wirtschaft teil. Mit einem Handelsvolumen von rund 186 Milliarden Euro war China 2017 zum zweiten Mal in Folge der wichtigste Handelspartner Deutschlands.

### **(3) Internationale Import & Export Messe CIEE in China**

Als am 11. Oktober eine 200 Tonnen schwere Fräsmaschine des deutschen Herstellers Waldrich Coburg im Wert von 3,16 Millionen US-Dollar den Shanghaier Hafen erreichte, nahm die dortige Zollabfertigung gerade einmal zwei Minuten in Anspruch. „Die Blitzabfertigung des größten Exponats der am Montag beginnenden Shanghaier Importmesse CIEE sei ein Beispiel dafür, wie unbürokratisch es in der Metropole des Landes zugeht“, verlautbarte die Zeitung China Daily.

Der wahre Grund für die schnelle Zollabwicklung: Die CIEE ist die erste, von China ausschließlich Importgütern gewidmete, Messe der Welt. Staatschef Xi Jinping hat sie zur Chefsache gemacht. Auf dem Boao-Wirtschaftsforum in [Hainan](#) hatte er das Projekt im April erstmals vorgestellt. Es sei eine „wichtige Politikinitiative“ und „ein Meilenstein für die Marktöffnung Chinas“. Als Schirmherr eröffnet Xi am Montag die Messe, auf der mehr als 3000 Unternehmen aus 130 Ländern ihre Produkte nach China verkaufen wollen. Darunter sind auch 170 deutsche Konzerne, von [Siemens](#) bis [SAP](#).

Im Vorfeld hatte das chinesische Finanzministerium bereits für die richtige Einkaufsstimmung bei den chinesischen Importeuren gesorgt: Am 1. November traten allgemeine Zollsenkungen für die Einfuhr von 1585 Industrieprodukten in Kraft, nachdem im Mai die Importzölle für Arzneimittel und im Juli für Autos und weitere Konsumgüter gesenkt worden waren. Als zusätzlichen Anreiz für die Messekäufer verkündete das Pekinger Ministerium spontan einen zusätzlichen Abschlag von 30 Prozent auf Import- und Verbrauchssteuern bestimmter Konsumgüter, die es im Rahmen der Messe zu erwerben gab.

Auch die Nachrichtenagentur Xinhua trommelte für die sechstägige Verkaufsshow, zu der nach Angaben der Veranstalter 160.000 Einkäufer aus 80.000 Unternehmen pilgerten, darunter die gesamte Elite der chinesischen Staatsfirmen. „Die Welt wird Zeuge, wie China sich vom größten Warenexporteur zum noch größeren Wareneinkäufer transformiert“, hieß es. Chinas Einfuhren seien in den ersten neun Monaten 2018 um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen – auf 1,6 Billionen US-Dollar. Die Botschaft: Niemand könne es sich



## China Report

November 2018

---

leisten, dem größten Absatzmarkt der Welt fernzubleiben. Und diese Botschaft war nicht zuletzt an US-Präsident Donald Trump gerichtet.

### (4) Schlechte Luft zum Wohle der Wirtschaft

Am 14. November war Peking von einer dichten Smogwolke eingehüllt. Das Grau und die schlechte Sicht standen im starken Kontrast zu den vielen klaren Tagen der letzten Monate und dem allgemeinen Rückgang an Smog seit dem letzten Jahr. Laut dem *National Meteorological Centre* waren die schlechten Luftbedingungen auf den Beginn der Heizsaison und den ausbleibenden Wind zurückzuführen. Wirft man einen Blick in die Gebiete des sogenannten „Armutsgürtels“ außerhalb Pekings ist jedoch erkennbar, dass nicht nur das Wetter für die schlechte Luft verantwortlich ist. [Zu den entscheidenden Gründen gehören auch das verlangsamte Wirtschaftswachstum und die Auswirkungen der Handelsspannungen mit den USA, die China dazu veranlassen, seine Umweltstandards zu senken.](#)

Ein Beispiel dafür lieferte unlängst die *South China Morning Post* in einem Artikel über den für seine Sperrholzfabriken bekannten Kreis Wen'an in der Provinz Hebei, rund zwei Autostunden südöstlich von Peking. Dieser Industriezweig ist arbeitsintensiv und gehört zu einem der am stärksten verschmutzenden Sektoren. China ist einer der Hauptexporteure von Sperrholz in die USA. Der Kreis Wen'an produziert dabei ein Siebtel der gesamten Jahresproduktion Chinas. Zehntausende Einwohner und Wanderarbeiter bestreiten ihren Lebensunterhalt von der Sperrholzindustrie und verwandten Branchen. Im letzten Jahr war dieser Sektor noch stark von den nationalen Zielen zur Steigerung der Luftqualität betroffen. Das Umweltministerium setzte ein ambitioniertes Ziel für 28 Städte in der Region Peking-Tianjin-Hebei fest: Die Feinstaubwerte von PM2.5 sollten im Winter und Herbst um 15 Prozent reduziert werden. Durch günstiges Wetter konnte schließlich sogar ein Ziel von 25 Prozent erreicht werden. Laut *Xinhua* schlossen viele Sperrholzfabriken in Wen'an, während größere Fabriken ihre Produktion drosseln mussten. Nachdem Peking in diesem Jahr seine Auflagen gelockert hat, wurden viele der Fabriken wieder zum Leben erweckt. Das diesjährige Ziel liegt lediglich bei einer Reduktion von 3 Prozent. Laut dem Sprecher des Umweltministeriums sei dies eine Anpassung an „realistische“ Ziele.

In Orten wie Wen'an resultierte die Verringerung von Emissionen direkt in der Stilllegung von Produktionsstandorten und deutlich geringeren Margen der verbliebenen Betriebe. Inzwischen verschärft der Handelsstreit mit den USA die Probleme der lokalen Fabrikbesitzer allerdings so sehr, dass China seine Umweltziele angepasst hat, um den Unternehmen vor Ort zu helfen...

### (5) Chinas Wachstum unter Druck

Chinas Wachstum ist im dritten Quartal auf 6,5 Prozent gesunken – auf den niedrigsten Stand seit fast einer Dekade. Um die Finanzmärkte und Investoren zu beruhigen, brach Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping deshalb zu einer mehrtägigen Reise in den Süden Chinas auf. Ganz im Sinne von Deng Xiaoping tritt Xi damit in die Fußstapfen seines Vorgängers, der 1992 mit einer ähnlichen Reise seine Politik der Reform und Öffnung bekräftigte.

Bei einem Besuch des Hightech-Industrieparks in Zhuhai betonte Xi die wirtschaftliche Eigenständigkeit Chinas. Im Anschluss nahm er an der Einweihung der weltweit längsten Brücke teil, die Hongkong und Macao mit dem chinesischen Festland über das Perlflossdelta verbindet. In Shenzhen besuchte Xi danach die Hightech-Firmen Tencent und Huawei.



## China Report

November 2018

Die zuletzt schwächeren Wirtschaftsdaten hängen dabei nicht ausschließlich mit den viel zitierten Handelsstreitigkeiten zusammen. Ein guter Teil davon ist auf die Bemühungen Pekings, den Schuldenabbau in der chinesischen Wirtschaft voranzutreiben, zurückzuführen. Um dies zu kompensieren, hat die chinesische Regierung ihre Geldpolitik gelockert und zusätzliche Steueranreize eingeführt, so dass Vize-Regierungschef Liu He zuletzt insgesamt von „sehr guten“ Aussichten für die chinesische Wirtschaft sprach.

### **(6) *Dolce und Gabbana* bringt mit umstrittener Werbekampagne China gegen sich auf**

Chinesische Online-Händler haben *Dolce & Gabbana* Produkte aufgrund des [wachsenden Widerstands gegen eine als rassistisch eingestufte Werbekampagne](#) fallen lassen. Die Werbung zeigt eine chinesische Frau, die versucht, mit Esstäbchen eine Pizza und Pasta zu essen. Die Kampagne löste große Kritik der chinesischen Konsumenten aus und zwang die italienische Marke dazu, ihre geplante Modenschau in Shanghai abzusagen. Als Reaktion soll Designer Gabbana vulgäre Beschimpfungen und Emojis auf seinem Instagram-Account gepostet haben. Diese Aktion hatte wiederum zur Folge, dass die Produkte des italienischen Modehauses von vielen Online-Plattformen heruntergenommen wurden. Das bestätigte die E-Commerce-Plattform *Kaola*.

Um die Wut der Konsumenten einzudämmen, entschuldigten sich Gabbana und Domenico Dolce in einem Video. Man möchte sich bei allen Chinesen auf der ganzen Welt entschuldigen. Solch ein Vorfall werde nie wieder vorkommen. Für die Modemarke ist China ein riesiger Markt. Weltweit werden mehr als ein Drittel aller Luxusprodukte von Chinesen gekauft. Reisten noch vor einigen Jahren viele Chinesen ins Ausland, um die Produkte in ihren Heimatländern zu kaufen, werden sie mittlerweile zunehmend in China erworben.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine Werbekampagne von *Dolce und Gabbana* in China kritisiert wurde. Bereits im letzten Jahr war das Modehaus durch eine Serie von Anzeigen bekannt geworden, in denen eine „unschöne“ Seite Chinas gezeigt wurde. Laut [Shaun Rein, Gründer und Direktor der China Market Research Group](#) werde in China ein schweres Jahr auf das Modehaus zukommen. Es sei ein großer Fehler, wenn Westler in China kreative Inhalte veröffentlichen, sie jedoch nicht verstehen, wie diese von der Zielgruppe aufgenommen werden. In China sei ein Nationalismus-Trend zu beobachten. Wenn man sich als westliche Marke in diesem Umfeld lustig über die chinesische Kultur machen würde, so werde dies nach hinten losgehen. Auch die *People's Daily* äußerte sich zu dem Vorfall: China sei ausländischen Geschäften gegenüber immer freundlich eingestellt. Das bedeute jedoch nicht, dass es keine Grenzen gäbe. Geschäfte könne es nur mit Respekt geben.

---

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

#### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)



## China Report

November 2018

---

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.